

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

1.6.1810 (Nr. 87)



Freitag,

den 1. Juny 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Augsburg — Wien: Türkische Berichte — Paris: Schreiben aus Bayonne — Antwerpen — Laibach: Rapport — London: Schreiben aus Kadir.

Deutschland.

Augsburg, vom 26. May.

Nach der Aussage eines kais. franz. Offiziers, der durch Erlangen passirte, sollte das Hauptquartier der großen franz. Armee von Regensburg ins Anhaltische verlegt werden.

Oesterreich.

Wien, vom 19. May.

Nach Berichten aus Ungarn vom 28. April, hat man daselbst Nachrichten aus der Turkey erhalten, welche hoffen lassen, daß das ottomannische Gouvernement Willens sey, sich von dem englischen Einfluß frei zu machen. Auch soll man dem franz. Geschäftsträger von Larour-Maubourg kürzlich die Versicherung gegeben haben, daß der Großherr die freundschaftlichen Verbindungen der Pforte mit Frankreich zu erhalten, und alles zu vermeiden wünsche, was dieß gute Einverständnis stören könnte. Zu gleicher Zeit sind diesem System gemäß, sehr wichtige Befehle an die Pascha's der benachbarten Provinzen von Dalmatien und Illyrien abgesendet worden.

Man behauptet, daß dieß zu derselben Epoche geschehen sey, wo der Einfluß des engl. Ministers auf die Entschlüsse der Pforte sich sehr sichtbar verminderte, und daß noch mehrere Umstände den Lord Adair vermocht haben, auf seine Abreise von Konstantinopel zu denken. Dieß

hat viel Bestärkung unter die in der Hauptstadt des türkischen Reichs befindlichen Engländer gebracht, und die Anhänger des engl. Gouvernements fürchteten, daß nach seiner Abreise die Pforte gemeinschaftliche Sache mit den Mächten des Kontinents machen möchte.

Lord Adair suchte seine Landsleute wieder aufzumuntern; er versammelte eine große Anzahl Engländer in seinem Hotel, und gab ihnen die Versicherung, daß er solche Maßregeln genommen habe, daß sie während seiner Abwesenheit allezeit unter jeden Umständen von dem ottomannischen Gouvernement freundschaftlich würden behandelt werden. Lord Adair gab ihnen übrigens auch noch die Versicherung, daß er in einigen Monaten wieder nach Konstantinopel zurückkehren werde. Er hat sich vorgenommen, eiligst nach der Insel Malta zu segeln; er erwartet aber noch vor der Einschiffung einen Courier von seinem Hofe. —

Illyrien.

Laibach, vom 18. May.

Gestern ist der Herzog von Ragusa, Marschall Marmont, aus Croatien hier wieder eingetroffen. — Heute erschien ein gedruckter offizieller Rapport, folgenden wesentlichen Inhalts: Sobald in Konstantinopel die Nachricht eingegangen war, daß ein Haufe Türken in den Gränzdistrikt von französisch Croatien eingefallen sey, erließ der Großherr auf der Stelle einen Ferman, daß derselbe so-

gleich wieder geräumt werden sollte. Mit diesem Ferman schickte der Pascha von Bosnien einige angesehene Militärpersonen an die Ruheführer ab, und ließ ihnen die schlimmen Folgen vorstellen, die nothwendiger Weise entstehen müßten, wenn sie nicht augenblicklich gehorchten. Die von einem an Wahnsinn gränzenden Uebermuth ergriffenen Rebellen achteten aber weder auf den großherlichen Ferman, noch auf mündliche Vorstellungen. Erst rückte Marschall Marmont nach ihrem Hauptversammlungsplatze, dem Dorfe Fzeich vor, das er eroberte, und in die Mache legte. Dann verfolgte er die Insurgenten nach der Stadt Pnach. Aber kaum war er mit seinem Armeekorps vor derselben angelangt, so baten sie um Gnade, und versprachen künftig die illyrische Gränze auf Heiligste zu respektiren. Der Marschall gab ihnen Pardon, und rückte darauf nach dem sehr festen Schlosse Ezzetin vor, das vor 20 Jahren 25000 Desirer unter dem General Devins 37 Tage lang Widerstand geleistet hatte. Kaum bemerkten die Türken die Annäherung der Franzosen, als sie diese mit Kriegs- und Mundvorrath wohl versehene Festung verließen, ohnerachtet sie geschworen hatten, dieselbe aufs Aeußerste zu vertheidigen. Der Herzog von Ragusa beseitigte darauf mit dem Pascha von Bosnien den ganzen Vorfall auf eine freundschaftliche Weise, und der von 25,000 Seelen bewohnte Gränzdistrikt genießt wieder die vollkommenste Ruhe. Die französis. Armee kehrt von der türkischen Gränze nach ihren Kantonnirungen zurück, und gestern rückten von derselben 3 Bataillons mit klingendem Spiel hier ein.

Frankreich.

Paris, vom 26. May.

Der Moniteur macht heute Nachrichten aus Spanien, im Wesentlichen folgenden Inhalts, bekannt: „Die Stadt und das Fort von Hostalrich sind einer der wichtigsten Plätze in Katalonien. Die Stadt wurde im verfloßenen Monat Jänner genommen; allein, was von den Insurgenten entkam; warf sich in das Fort, das vermöge seiner Lage auf einem steilen Berge nur durch eine Blockade bezwungen werden konnte. In der Nacht vom 2. auf den 3. näherten sich zwei feindliche Kolonnen, um das Fort zu entsetzen, und frisch zu verproviantiren. Die ital. Generale Palombini und Mazzuchelli versetzten aber das

feindliche Vorhaben. Am folgenden Tage griffen beide Generale in Verbindung mit dem Brigadegen. Ugerau eine der feindlichen Kolonnen, die sich in der Nacht auf den Höhen von Montenegro wieder gesammelt hatte, an, und schlugen sie mit einem Verlust von 1000 bis 1200 Mann Todter und Verwundeter in die Flucht. Wir verloren 157 Mann. Unter den Verwundeten befindet sich der Oberst Corti und 5 Offiziere. Der Feind zog nun Verstärkungen, unter andern die 2. katalonische Legion und das Reg. Ferdinand, an sich, rückte gegen Lordera vor; bei Annäherung des gegen ihn beorderten General Feere zog er sich aber gegen Sanceloni zurück. Am 11. d. wurde das Fort von Hostalrich, das inzwischen durch die Division Feere, durch die ital. Division und durch die Brigade Devaur immer enger eingeschlossen worden war, aufgefordert. Schon die Antwort des Gouverneurs verrieth die schlimme Lage des Platzes. In der Nacht vom 12. zog die Besatzung, unter Begünstigung eines dichten Nebels, aus; ihre Avantgarde stürzte sich über unsere Schildwachen her, deren eine getödtet wurde; der Flintenschuß einer zweiten rief unsere Truppen unter das Gewehr, die den Feind mit solcher Schnelligkeit anfielen, daß der größte Theil desselben getödtet oder gefangen wurde; unter letztern befanden sich ein Oberst Brigadier, der ganze Staab, 20 Offiziere und 400 Mann mit einer Fahne. Das Fort wurde sogleich besetzt; man fand darin 42 schwere metallene Kanonen und vielen Kriegs- aber wenig Mundvorrath. Um die nämliche Zeit, am 11. May, wurden durch ein kühnes Wagstück zweier neapolit. Offiziere die für die Küstenfahrt sehr wichtigen kleinen Inseln und das Fort las Medas an den Küsten von Katalonien weggenommen etc.

Ein Privatschreiben aus Bayonne vom 18. d. enthält folgendes: „Die neuesten Nachrichten aus Madrid kündigen verschiedene Vortheile, welche General Sebastiani über die Insurgenten davon getragen, und dessen Einzug in die Hauptstadt dieser Provinz an. Man hat 50 Stücke schweres Geschütz gefunden, und beträchtliche Magazine zerstört. Das in Murcia gestandene spanische Korps hat sich sehr geschwächt und muthlos gegen Karthagena zurückgezogen. Frazer kommandirt es gegenwärtig an Bual's Stelle, der sich zu Karthagena, wahrscheinlich für Kadix

eingeschiff hat. Die Wegnahme eines Transports von 600 Dähnen, der nach Badajoz bestimmt war, hat in dieser Stadt große Bestürzung verbreitet etc.

Der *Moniteur* enthält heute folgendes aus Lille vom 23. d.: „F. M. sind gestern um 6 Uhr des Abends in dieser Stadt angekommen. Von Dänkirchen bis Lille begleiteten Sie ununterbrochene Segenswünsche, Aeusserungen der Liebe und Treue.

Hr. Schmidt, Erfinder der Maschine, mit deren Hilfe man in das Meer hinuntersteigen kann, machte am 23. May, um 9 Uhr Vormittags, eine zweite Probe bei dem Pont-Royal, in Gegenwart einer beträchtlichen Menge Zuschauer. Hr. Schmidt ließ sich in seinem kupfernen Manne in die See hinunter; er blieb wohl eine halbe Stunde unter dem Wasser, während welcher er, ungeachtet der Tiefe, in der er sich befand, Befehle gab, und den Personen antwortete, die vermittelst eines Sprachrohres sich mit ihm unterhielten. Die Maschine ist so gebaut, daß er vorangehen, zurückgehen, sich, auf welche Distanz er will, erheben oder hinunterlassen, und sich alle Bewegungen geben kann. Der kupferne Mann ist an ein Seil angebunden, das an einem beweglichen Cylinder festgemacht ist; durch dieses Mittel erhebt man ihn, oder läßt ihn nach Willkür hinunter; hierauf läßt man das Schiff hingehen, wo er es wünscht. Er unterscheidet vollkommen alle Gegenstände, u. hat mehrmals, während der Probe, genau die Zeit angegeben, welche seine Sekunde anzeigte. Seine Arme und Hände bewegen sich frey, und er kann Anker-Seile anbinden, und alles zubereiten, um die schwersten Gegenstände herausziehen. Hr. Schmidt fühlt keine Unbehaglichkeit in der Tiefe des Wassers, und er versichert, er könnte, ohne einige Unwohlseynlichkeit, mehrere Stunden im Wasser bleiben.

Antwerpen, vom 20. May.

Die Arbeiten zu Vertheidigung der Festungswerke dieser Stadt haben seit der Durchreise Sr. M. J. des Kaisers, eine neue Lebhaftigkeit gewonnen. Eine ungeheure Menge Arbeiter sind jetzt dabei beschäftigt. Auch die Arbeiten am Handlungshafen werden mit außerordentlicher Schnelligkeit fortgesetzt.

England.

London, vom 15. May.

Unsere Journale beschäftigen sich viel mit der Sendung

des Obersten Mackenzie, welche auf die Auswechslung der Gefangenen Bezug hat. Es scheint, diese Unterhandlung finde einige Anstände, wovon die vornehmsten sind: 1) Die zweideutigen Ausdrücke einer zu St. Domingue abgeschlossenen Kapitulation, kraft welcher die Franzosen behaupten, daß wie die Soldaten, die nach England als Kriegsgefangen geführt worden, nach Frankreich hätten zurückgeschickt sollen; 2) die Auslegung der Kapitulation der hannoverschen Armee, welche, 21,000 Mann stark, beym Anfange des Kriegs, das Gewehr streckte, und welche Frankreich als Kriegsgefangen betrachtet; 3) die Maßregel, welche die französische Regierung ergriffen hat, die Engländer, die in Frankreich reisten, arretilren zu lassen, als Repressalie derjenigen, kraft welcher unser Kabinett, ohne einige vorhergegangene Kriegs-Deklaration, alle Franzosen arretilren ließ, welche, im Vertrauen auf die bestehenden Traktate, auf der See reisten. Man hofft jedoch, diese Hindernisse werden können gehoben werden; wenigstens wünschen es alle verständigen Menschen.

Ein Schreiben aus Cadix vom 1. May giebt von diesem Orte folgende Nachrichten. Der Feind besitzt Oviedo, Hion und Avilob. Die Vorposten der Franzosen berühren beinahe die Mauern der Werke; sie haben eine Batterie von 40 Kanonen errichtet, welche auf die Stadt feuert. In einigen ihrer Batterien haben die Franzosen Kofte, um die Kugeln zu glühen, wodurch unsere Schiffe genöthigt werden, sich in einiger Entfernung zu halten. Am 18. April, während einer Kanonade zwischen einer dieser Batterien und unsern Chaluppen, flog die Chaluppe, der Bewegene, in die Luft, weil eine der feurigen Kugeln auf ihr Pulvermagazin gefallen war. Dieses unglückliche Ereigniß entriß uns den Lieutenant Scopley und 14 Matrosen, die getödtet wurden. Ein Aspirant und viele andere wurden verwundet.

Das Geschwader unter den Befehlen des Sir Saumarez ist im baltischen Meere angekommen.

Wie haben das Vergnügen unsern Lesern zu melden, daß Hr. Adair, englischer Minister zu Konstantinopel, vom Großheern die positive Versicherung erhalten hat, er sey fest entschlossen, seine Allianz mit Großbritannien ihrem ganzen Umfange nach, beizubehalten, u. sogar diese Macht mit allen Streitkräften des Reichs zu unterstützen. In

Gefolg eben dieser Gefinnungen ist das schwarze Meer unserm Handel geöffnet worden.

London, vom 17. May.

Am 30. April war zu Cadix von einem Versuch zur Wiedereinnahme des Fort Matagorda die Rede; es war mehrmals Kriegsrath deswegen gehalten worden. — In einem Schreiben aus Lissabon vom 5. dieses liest man: „Wir erwarteten die Nachricht von einer abermals dem Feinde gelieferten großen Schlacht; durch einen mit Depeschen von der Armee kommenden Courier aber erfahren wir daß Lord Wellington und Gen. Hill, die ziemlich weit über die Gränzen von Portugall vorgerückt waren, wieder umgekehrt sind. Dieser Rückzug ist eine Folge des schnellen Marsches eines zahlreichen feindlichen Korps, das nur noch drei Tagmärsche von unsern Gränzen entfernt ist. Wir sind inzwischen scheinbar ruhig, da wir wenigstens eben so stark, als der Feind, und die portugiesischen Truppen aufs beste diszipliniert sind &c.“

Theater = Anzeige.

Sonntags, den 3. Juny: Der politische Zinn- gießer, Boudeville in 3 Akten.

Todes = Anzeige.

Den 29. May, Morgens 6 Uhr, starb dahier an der Brust- Wassersucht, in ihrem 76 Lebensjahr. Die hinterlassene Wittwe des gewesenen Forstmeisters Kieffer, eine geb. Selzin, welches ihren und unsern auswärtigen Freunden bekannt macht

Carlsruhe, den 30. May 1810.

Deren Enkel.

W. L. Frey, Feld-Apotheker.

Carlsruhe. [Lehrlings = Gesuch.] Philipp Macklot, jun. No. 57. sucht einen Purschen, der gut lesen kann, zu Erlernung der Buchdruckerkunst.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Heinrich Lang, der jüngere, Possamentier, benachrichtigt ein geehrtes Publikum daß er seine Wohnung verändert und sein in der Zähringer Straße, nächst dem Markt, erbautes Haus bezogen hat. Neben den führenden Possamentier-Artikeln sind auch bei ihm nach der neuesten Mode zu haben: Farbige, seidene und weiße Franzen, Borten und Schnüre für Madras, Strick- und Strickseide, Strickperlen, Gold- und Silberfäden &c. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billige Preise.

Carlsruhe. [Logie.] In der Erbprinzen-Straße, No. 511, ist ein Logis, bestehend in 1 Salon, 8 Zim-

mer, Küche, Speiskammer, Keller, Stallung, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. July zu beziehen. Das Nähere ist bei Possamentier Lang zu erfragen.

Carlsruhe. [Mess = Waaren.] Babette Vincenz, Hof-Modenhändlerin, von Stuttgart, besucht abermals die hiesige Messe und empfiehlt sich mit allen Sorten der neuesten Modewaaren, als: ganz schöne Pariser Strohhüte, Batistmousselin-Hüte mit Kordeeln genäht, Puz-Hüte und Neglige-Hauben nach dem letzten Pariser Geschmack, 10/4 und 6/4 breiten französischen Tull, schwarzen und weißen gestrickten Bahnen Tull, gestricke große Tullschleier, gestricke 8/4 große Tüllholstücher nach neuestem Geschmack, eine ganz neue Art Fichus mit Ebenillen gestickt, Ebenissetten und Leitchen nach neuestem Schnitt, Pariser Blumen in Bouquets und Guirlandes, alle Gattungen Modebänder, alle Gattungen Männer- und Damenhandschuhe, seidene und baumwollene Damen- und Männerstrümpfe, Wiener Schiller's, kleine und große Schilkkot = Kämmen, moderne Federn, Gold- und Silberplattirte Patentfchnallen. Sie verspricht die billigsten Preise und hat ihr Waaren-Lager auf dem Markt.

Carlsruhe. [Mess = Waaren.] Friedrich Zumborn, Leinwandhändler aus Bielefeld, empfiehlt sich diese Messe in Carlsruhe mit guter, feiner und mittlerer Sorten gutt und weißer Bielefelder, Holländischer, Waaren-, Dorfer u. Hanfener Leinwand in ganzen und halben Stücken, wie auch im Ausschnitt, ferner: Feines Handtuchzeug und 1/4 breite Batist-Leinwand zu Sockelücher, und verkauft zu den billigsten Preisen. Seine Boutique ist auf dem Marktplatz dem Monument gegenüber.

Carlsruhe. [Mess = Waaren.] Herr und Madama Levi, wohnhaft in Lüneville, in Frankreich, machen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre dermalige Ankunft von Paris bekannt, und empfehlen sich nebst einem einem vollständigen Puz-, Mode- und Waaren-Lager aller Art; versprechen billige Preise und logiren im Darmstädter Hof No. 11.

Lichtenau [Wirtschafts = Verkauf.] Die Schildwirtschaft zum Lamm, bestehend in einer 2stöckigen Behausung, Scheuer, Stallungen, dann einem Brauhause mit einem Brautessel und dazu gehörigen Geräthschaften; auch dabei befindlichen Küchen- und Baumgarten im Vorstädtchen Lichtenau an der Rhein-Straße gelegen, wird Dienstags, den 12. infühenden Monats Juny, um 10 Uhr Vormittags in gedachtem Wirtschaftshause, gegen vortheilhafte Bedingungen versteigert, wozu der gegenwärtige Eigenthümer, Rosenwirth Hauf zu Neuferslath, die Liebhaber einladet. Nähere Auskunft darüber erhält man bei Großherzoglicher Amtschreibererey Lichtenau.

Bischofsheim. [Incipienten = Stelle.] Ein Incipient, der Fähigkeit und Berkenntnisse besitzt, kann unter billigen Bedingungen bei mir eintreten.

Rheindischhofheim, den 26. May 1810.

Amis-Deo-for Seufert.